

Saale-Zeitung.

Anzeigen

Werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Bl., solche aus Halle mit 15 Bl. berechnet und in der Expedition, von anderen Anzeigen mit allen Anzeigen-Expeditoren anzurechnen. Stellen die Zeit 60 Bl. Etwa einwöchentlich jährlich, Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Mit Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Bestellung 2,25 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Postämtern angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Berg.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Oswald Schulze in Halle.

Verantwortlicher Verbindung mit Berlin, Belgia, Magdeburg etc. (Königsplatz-Str. 176.)

Einunddreißigster Jahrgang.

Nr. 494.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 21. Oktober.

1897.

Bestellungen für die Monate November-Dezember

Bei allen Reichspostanstalten 2 M. — Für Halle und Giebichenstein nehmen unsere Expeditionen und Ansträger Bestellungen an, zu 1,70 M. bei einmonatiger, zu 1,90 M. bei zweimonatiger Zustellung.

Bei verspäteter Bestellung werden wir stets bereit sein, fehlende Nummern unentgeltlich nachzuliefern.

Die Expedition.

Die Aufhebung der Zuckersteuer.

Die „Deutsche Tageszeitung“ überweist ihre Leser mit einem Seitenartikel, der nicht mehr und nicht weniger bedeutet als den Zusammenbruch der agrarischen Politik. Diese Politik errang in v. 3. einer Triumph in dem neuen Zuckersteuergesetz. Nachdem man lange Jahre allerlei gewagte Versuche mit der Zuckersteuer unternommen und die ganze Zuckerindustrie durch die Ausfuhrprämien in falsche Bahnen gelenkt hatte, sollten eigentlich diese ganzen Prämien abgeschafft werden. Darüber war auch die Reichsregierung mit dem Reichstag einig gewesen. Aber siehe da, die Agrarier waren mächtig und wußten ihren Einfluß auf die Leitung des Reiches geltend zu machen, und statt daß die Ausfuhrprämien beseitigt wurden, wurden sie wieder erhöht. Damit aber das Reich durch diese gesteigerten Zuzüehle an die Zuckerfabrikanten keine Einbuße erleide, wurde die Verbrauchsabgabe von 18 auf 20 M. erhöht. Vergebens warnten erfahrene Volkswirthe, daß dieses Gesetz einen Schlag ins Wasser oder auch eine zweischneibige Waffe sein werde. Man wollte nicht hören. Die Regierung hatte herausgefunden, daß der Zuckerpreis nicht einmal die Selbstkosten der Fabrikanten decke. Das freilich geschah in einem Zeitpunkt, als der Preis in der That sehr niedrig war. Dagegen blieb die Regierung bei dem Verlangen, die Ausfuhrprämien zu erhöhen, und dann, als bei Beginn der Verarbeitung des Getreidewirthes der Preis viel höher gestiegen war, als nach den eigenen Ausfuhrungen der Vorlage, den Produktionskosten entsprach und noch einen erheblichen Gewinn lief.

Natürlich kam, was kommen mußte. Die Prämien, die der Staatssekretär des Reichsgeldschatzes als Kampfmittel bezeichnet hatte und die nur einen ganz vorübergehenden Zweck erfüllen sollten, nämlich die anderen Staaten zur Abschaffung der Prämien zu bewegen, führten sofort in Österreich und Frankreich ebenfalls zur Erhöhung der Prämien, so daß in der Lage der deutschen Zuckerindustrie nichts gebessert war. Aber noch eine Verschlechterung eingetreten, da man in Österreich die Prämien nicht nur auf die Höhe der deutschen Prämien, sondern noch um eine Kleinigkeit mehr gesteigert hatte. Solches schädlich aber wurde das deutsche Zuckersteuergesetz, indem es die Industrie gerade zur Überproduktion nöthigte. Die Produktion betrug in der ersten Hälfte der neunziger Jahre durchschnittlich 12,8 Millionen Doppelcentner Rohzucker und stieg im Jahre 1895/96 allerdings auf 16,4 Millionen. Jetzt wurde in dem Gesetz das Kontingent auf 17 Millionen Doppelcentner vereinbart, während der inländische Verbrauch sich nur auf etwa 7 Millionen berechnete. Aus früheren

Jahren waren schon bald 4, bald 2 Millionen Doppelcentner unverkauflich geblieben; aus dem letzten Jahre sollten weitere 4 bis 5 Millionen über die Aufnahmefähigkeit des Marktes hinaus produziert werden. Man nahm 10 bis 12 Millionen Doppelcentner unverkauflich in die nächste Campaigne mit, die abermals 3 bis 4 Millionen Überproduktion zu liefern versprach. Daß dann ein außerordentlicher Preisrückgang erfolgen mußte, lag auf der Hand. Aber die Agrarier sahen es nicht ein, sie hatten die Klinte der Geizhalsigkeit in der Hand und das Zuckersteuergesetz erdient im Reichsgesetzblatt.

Was war die Folge? Der Preis sank enorm, er fiel weit tiefer als vor dem Gesetz und die erhöhte Ausfuhrprämie war weit entfernt, den deutschen Absatz zu fördern. Wenige Monate waren ins Land gegangen, da kamen von allen Seiten die bittersten Klagen über die Wirkungen des neuen Gesetzes, und es ergab sich jetzt die wunderliche Thatsache, daß alle Urheber dieses Gesetzes die Vaterpflicht ablehnten. Jetzt oben hat die amerikanische Geizhalsigkeit Maßregeln gegen denjenigen Zucker getroffen, der in der Heimat eine Ausfuhrprämie bezieht. Die Agrarier haben infolgedessen einen frischen trüblichen Zollrück in den Vereinigten Staaten gefordert. Aber sie sehen allzuwohl selbst ein, daß ihre Hoffnung eitel ist, denn die deutsche Industrie leidet dort genug und kann nicht durch den völligen Ausschluß von Amerika in eine verzweifelte Lage gebracht werden. Dazu kommt, daß gerade die deutsche Zuckerindustrie am übelsten dran wäre, wenn deutscher Zucker gar nicht mehr nach Amerika gehen dürfte. In dieser Lage begannen die Agrarier endlich einzusehen, wie recht die Gegner des Zuckersteuergesetzes hatten, als sie erklärten, die vernünftige Steigerung des Zuckerpreises sei allein durch die Erhöhung des inländischen Verbrauchs zu bewirken. Das allein sei die gesunde Grundlage für die deutsche Zuckerindustrie. Statt dessen erhöhte man die Verbrauchsabgabe, vertheuerte damit den inländischen Zucker und beschränkte folglich den Verbrauch. Da war es auffallend, daß schon vor einiger Zeit der deutsche Landwirtschaftsverein eine Eingabe an den Reichstag richtete, worin im Ermahnung der Zuckerverkaufsabgabe von 20 auf 15 Mark für den Doppelcentner erucht wurde. Damals schwebten die konservativen Abgeordneten hartnäckig gegen die Vorlage; jetzt aber kommt die „Deutsche Tageszeitung“ und verlangt nunmehr die Aufhebung der ganzen Zuckerverkaufssteuer und eignet sich dabei alle Gründe an, die vorher von den Gegnern des Zuckersteuergesetzes geltend gemacht worden sind.

Das leitende Blatt des Bundes der Landwirthe führt aus, es sei vergeblich, dem deutschen Zucker wieder lobende Ausfuhrprämien zu wollen, dazu sei die ausländische Zuckerindustrie schon zu stark. Es kommt noch hinzu, was das Blatt nicht

erwähnt: die Aussicht auf die erhöhte Konkurrenz, die dem europäischen Zucker von Amerika gemacht werden wird, sobald erst einmal auf jeder Insel Stärke und Erdmüde wieder hergestellt sein wird, und das wird voranschreitlich doch in absehbarer Zeit geschehen. Die „Deutsche Tageszeitung“ verlangt daher, daß man auf den fremden Markt verzichte und Ertrag in der Stärkung des inländischen Marktes suchen müsse. Es bietet für Deutschland kein Interesse mehr, sich überhaupt an diesen Weltmarkt in der bisherigen Weise zu betheiligen. Der Zuckertrage in Deutschland zur Zeit 20 M. Verbrauchssteuer, das seien annähernd 100 Proz. des Weltmarktpreises. Wenn man diese Steuer aufhebe, so werde sich der Verbrauch bald heben. Während in Deutschland nur 12 Kilogramm Zucker auf den Kopf pro Jahr kommen, werde in England eine Menge von 32 Kilogramm pro Kopf verbraucht. Wenn der inländische Verbrauch steige, so brauche man nicht mehr auszufuhren. Mit der Abschaffung der Zuckersteuer auf 15 M. ist die „Deutsche Tageszeitung“ nicht einverstanden. Das sei nur ein Verzicht auf unangenehme Mittel. Die Lage der deutschen Zuckerindustrie aber sei zu gefährdend, als daß noch viel Zeit mit dergleichen Experimentieren verbracht werden dürfe.

Wir geben diese Ausführungen wieder, nicht ohne ein Geistes der Genauigkeit. Man sieht hier, wie das eingetretene ist, was wir immer vorausgesagt haben: die agrarische Politik hat vollkommen Bankrott gemacht. Die Fortwärtigen, die jetzt die „Deutsche Tageszeitung“ stellt, sind nichts anderes als die alten Fortwärtigen der Union: Abschaffung der Zuckerprämien im Verein mit der Beseitigung der Zuckerverkaufsabgabe, das ist die einzige gesunde Grundlage für die deutsche Zuckerindustrie. In diesem Falle können wir einmal dem Vorhange des Hindlerbattes zustimmen. Wenn aber das Agrarierthum endlich zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit seiner bisherigen Zuckerpolitik gekommen ist, so können wir uns der Hoffnung nicht enthalten, daß auch der Tag nicht fern sein wird, an dem den deutschen Landwirthen ebenso die Erkenntnis von der völligen Verantwortlichkeit der bisherigen Vorkriegspolitik der Agrarier dämmert.

Deutsches Reich.

Sozialdemokratie und Landtagswahlen.

O Berlin, 20. Okt. Der Beschluß des hamburger Parteitag über die Betheiligung der Sozialdemokratie an den Landtagswahlen hält die sozialdemokratische Partei fortgesetzt in Aufregung. Da im Lande die Mehrheit der Parteigenossen unzufrieden ist mit einer solchen Betheiligung einzutreten, hat der Beschluß des Parteitages, daß zwar eigene sozialdemokratische Wahlmänner aufgestellt, aber von vorderein die bürgerliche Opposition nicht unterstützt werden soll, Ueberwindung und Unzufriedenheit hervorgerufen. Dießmal wird der Beschluß darauf zurückgeführt, daß nach der durch namentliche Abstimmung erfolgten prinzipiellen Entscheidung über die Aufhebung des früher Beschlossenen bei den folgenden Abstimmungen große Unannehmlichkeiten herrschten, wodurch den Delegirten die eigentliche Bedeutung des Antragtrages, daß Kompromisse mit anderen Parteien nicht eingegangen werden sollten, entgangen ist. An dem einmal gefassten Beschluß läßt sich aber nichts

Die Baseler Böcklin-Ausstellung.

Basel, im Oktober.

Neunzig Bilder von Arnold Böcklin auf einem Plage vereinigt zu sehen, das ist für jeden Kunstfreund ein herausragender Gedanke, denn selbst in der Schatz-Galerie zu München, die ihrer am meisten beherbergt, finden sich kaum mehr als zwanzig. Diesen seltenen Gemälden bietet vom 20. September bis zum 24. Oktober die Baseler Ausstellung. Der Baseler Künstlerverein hat nämlich in diesen Jahren, die Böcklin am 16. Oktober dieses Jahres vollendet hat, eine Jubiläumsausstellung veranstaltet und dank dem Entgegenkommen einer Reihe von glücklichen Besitzern hundertachtzig Bilder eine der großen Säle fassende Galerie von sechsundachtzig Nummern zusammengebracht.

Auch mir erschien der Besuch dieser Ausstellung als der denkbar glänzendste Anlaß für eine längeren Schweizerreise und als eine Entschädigung für die beispiellose Ungunst der Witterung in dem überflutenden Septembermonat, welcher ein verfrühter November zu sein schien.

Soll ich nun sagen, daß dem herausgehenden Geistes sofort die Ernüchterung Platz gemacht hat? Das wäre eine Lieberbreitung nach der anderen Seite hin. Aber jedenfalls war ich überrascht, unter diesen sechsundachtzig Böcklinischen Bildern so viele zu sehen, auf denen man den berühmten Namen nicht ohne Stutzen liest, weil sie durchaus nicht in jener Art gehalten sind, welche wir an den bekanntesten Bildern des Meisters als charakteristisch wahrzunehmen pflegen.

Dieser erste Eindruck, welcher bei der großen Menge der Besucher der einige bleiben dürfte, rührt vor allem daher, daß außer dem Baseler Museum, das seine sämmtlichen neun Böcklinbilder hergegeben und nur die dem bemalten Sculptur zugehörige bodenständige Medaillonette zurückbehalten, kein einziges öffentliches Museum seine Schätze anließ. Selbst die nachfolgenden Museen von Zürich und Bern haben sich nicht von ihren Bildern zu trennen vermocht und die jetzt ebenfalls als öffentliche Sammlung angehende Schatz-Galerie hat gerade jetzt, wo die große internationalistische Kunstausstellung so viele Fremde nach München lockt, ihre Böcklinbilder nicht veräußern wollen. Ein Vorwurf ist den Leitern dieser Kunstausstellungen deswegen nicht zu machen, denn ganz abgesehen von der Gefahr, die auf der Seite eines Kunstwerkes droht, sind jedes Museum darauf halten, sich jederzeit vollständig zu zeigen.

[Wiederholtes Wort.]

So stellt sich denn die jetzige Ausstellung in der Baseler Kunstgalerie im wesentlichen als eine Vereinigung der Baseler Museumsbilder mit über hundert Bildern aus Privatbesitz dar, von denen nur etwa ein Dutzend als Böcklinbilder im höchsten Sinne des Wortes anzupreisen sind. Wenn aber diese Zusammenlegung dem größeren Publikum einige Enttäuschung bereiten mag, so wird der Kunstfreund dagegen bald inne, wie interessante Aufschlüsse diese Sammlung über den Entwicklungsengang des Meisters gibt. Für die ersten sechsundachtzig Böcklin's sind dann der weitere Vorrath an, daß die Ausstellung auf dem gemachten Vorwurf beträchtlich abwärts, daß auch Böcklin bitter erfahren habe, daß der Prophet nichts gelte im eigenen Vaterlande. Wenn nämlich die Baseler erst hätte den hohen Wert ihres Landesmannes erkannt haben, so erklärt sich das daraus, daß Böcklin ebenfalls sehr spät und nach langem Hindernisse den richtigen Weg gefunden hat. An Ermahnungen hat es ihm auch von seinen Landsleuten nie ganz gefehlt, denn seine große „heroische Landschaft“, die er nach hergebrachter Schablone mit einunddreißig Jahren komponierte und mit einer Anubis-artigen Jagd der Diana ausstaffierte, prägte J. B. schon im Baseler Museum, als der Graf von Schach noch nicht als weichtüchtiger und urtheilschwächerer Wäcker in die Schicksale des Künstlers eingriff. Eher kann man den reichen Baseler den anderen Vorwurf machen, daß sie auch dann noch, als Böcklin bereits sein erstklassiges Porträt und seine originale Ausstellung mythologischer und landschaftlicher Sujets gefunden hatten, verfrühten, ihn vornehmlich als Porträtmaler zu beschäftigen, in welcher Eigenschaft Böcklin die Hervorragendes geschaffen hat. Nur dasjenige Selbstporträt ist auszunehmen, wo der Künstler an der Staffelei steht, während ihm der Tod von hinten kommt ein Lied ins Ohr zeigt. Aber gerade, weil hier ein dem Polheim'schen Todentanz nachgebildeter Vorgang dargestellt ist, kann das Bild kaum als ein reines Porträt gelten. Der Wäcker gab augenscheinlich seinem eigenen Kopfe hier nur darum einen fesselnden Ausdruck, weil er ihn in eine hier Phantastie anregende Lage gebracht hatte. Als Porträtmaler hat Böcklin sozusagen nie über das hier ausgefallene Erlösungswort, das mit sechzehn Jahren gemalte Profilbild seiner Mutter, hinausgebracht. Die gleiche bunte Manier, der gleiche schief liegende ist ihm als Porträtmaler eigen geblieben und nicht immer hat er die einzelnen Gesichtszüge so glücklich fundirt, wie in diesem Erlösungswort.

Die erste Spur des künftigen großen Porträtmalers war immerhin schon sehr früh wahr, denn schon in der aus dem

Jahre 1845 stammenden kleinen Gebirgslandschaft mit der Gemeinherde besetzt zwischen dem braunen Moos und einigen lebenden Schneeflecken einer jener lebhaften koloristischen Gemäldes, die Böcklin später zur höchsten Kunst ausbilden sollte. Nachher sinkt der Künstler dann freilich wieder für lange Jahre in die akademische Tradition der sanften Lieblinge und der hübschen Mittelrezeption zurück und, soweit wenigstens die Ausstellung der Kunstwerke ein Urtheil gestattet, bezeugt erst der aus dem Jahre 1869 stammende „Betracker an der Quelle von Caluso“, der einigartigen Sieg der modernen und selbstbewußten Böcklin über den experimentirenden Schüler der verschiedensten und nicht immer der größten Meister. Nach im Jahre 1864 malte Böcklin eine „altrömische Weisheitslehre“ in unglücklicher blaffen schillernden Tönen und gleich darauf sein vielbewundenes „Villa am Meer“ in dieser Dunkelmalerei. Gegen diese Bilder gehalten, wirkt der Petrarca, der übrigens in baseler Privatbesitz ist, wie eine erlösende goldene Mittelstraße. Das rothe Gewand des die einfache Waldquelle besingenden Dichters zeigt zwar noch nicht jenes tolle brennende Roth, das Böcklin späterhin immer mehr bevorzugte, aber die Figur hebt sich dennoch sehr lebhaft von dem tiefen, lauschigen Waldgrün ab.

Die Werke der Ausstellung ist — darin stimmen Kenner und Laien in erstaunlicher Weise überein — der dem Baseler Museum angehörende „Heilige Dama“ aus dem Jahre 1853. Das Bild, welches auch oft die „Furcaudate“ genannt wird, weil die weißgekleideten Priester darauf um ein brennendes Altarfeuer wachen, ist durch Abbildungen allgemein bekannt geworden, aber auch die beste Photographie kann kaum einen schwachen Begriff davon geben, wie reizvoll sich das helle Birkenlaub von dem dunkleren Grün der Pinien abhebt und wie stark die weichen Gewandstücke wirken, ohne daß der Künstler seine Anstrengung zu dem nur allzu bequemen Mittel des dicken Auftrags der Farbe genommen hätte.

Eine ganz besondere und auch hart angefochtene Seite Böcklin's ist sein Humor. Er hat durch ihn höchst unerwartete Wirkungen in die mythologischen Sujets hineingebracht. In der Ausstellung befindet sich wenigstens ein Bild dieser Art, wo sich nämlich „Kantabrier“ und auch der Wäckerhüte mitteilt. Es ist der „Centaur in der Dorfschenke“, den der Baseler Wäcker La Roche-Kingwood sein eigen nennt. Das Bild zeigt einen Centaur, der seinen Vorberuf dem Schmeid, der sich nicht wenig entsetzt, vertranenlos auf den Ambros. Aber am schärfsten ist der wahre Gedanke doch in der viel geschätzten

fordern, worauf die Straße mit Gewalt gekämpft wurde. Die Einbauten gegen das Durch die Straße, nationale Lieber...

Italien.

In den offiziellen Kreisen Rom hat der Artikel der „Nuova Antologia“ mit den Kobalant'igen Entfaltungen über Italien und den Dreißigjährigen Kriege...

Frankreich.

Der Handelsminister Bouché läßt, wie die „Agence Havas“ meldet, den Postamt seinen Vorschlag...

Niederlande.

Das „Rodenbosch“ erzählt, daß, falls der in Scheveningen angekommene Gaten nur die für eine Fischerflotte nötige Tiefe...

Großbritannien.

Die Gaben für den Streikfonds der Maschinenbauarbeiter in England sind auf 50,000 £...

Spanien.

Gegen das Cabinet Sagasta beginnen die Konservativen häufig zu hegen. Ein letzter Telegrammwechsel zwischen General Becerra und Romero Robledo...

Rußland.

Wie der „N. Fr. Presse“ aus Berlin gemeldet wird, soll es sehr bemerkt worden sein, daß der Fürst von Montenegro...

Der Finanzminister hat eine Verordnung über die Dauer und die Verteilung der Arbeitzeit in den Fabriken...

Die im Unterrichtsministerium eingesezte Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht...

Die im Unterrichtsministerium eingesezte Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht...

Der „Regierungsbote“ giebt den Inhalt eines Abkommens betreffend den telegraphischen Verkehr zwischen den Niederlanden und Rußland bekannt.

Ufen.

Ob die auf den Philippinen zwischen dem General Rivera und dem Anführer der Rebellen...

Nordamerika.

In New York wickelt die Wahlbewegung rasch. Viele Zeitungen prophezeien, daß der Kandidat Tammany, Richter Van Wyck...

Provincialnachrichten.

* * * Weidenau, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Wiesbaden, 20. Okt. (Stadtvorordneten-Sitzung) Heute nachmittags 4 Uhr fand eine Stadtvorordneten-Sitzung statt...

Halle gegen die Stadt Erfurt geführte Verwaltungsfreiheiten...

K. Erfurt, 20. Okt. (Erfurt. Anz.) In dem hier veröffentlichten...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Wien, 20. Okt. (Ein. D. f. d. N. f. d. N.) Heute früh gegen 5 Uhr...

Advertisement for 'Handarbeiten' (Handicrafts) featuring 'Angelegene Stickerien' and 'Geschäftshaus J. LEWY'. Includes text: 'Angelegene Stickerien', 'Geschäftshaus J. LEWY', 'Halle a. S. (Rathskeller-Neubau)', 'Der reichillustrirte Special-Katalog für Tapissier-Waaren...'.

Orient-Fahrt

mit dem grossen, schönen und geschwinden
Schrauben-Schnelldampfer des Oesterreich. Lloyd
„Vorwärts“
vom 8. Februar bis 17. März 1898.

Route: Triest—Korfu—Patras—Korinth—Athen—Piräus—
Konstantinopel—Smyrna—Rhodus—Beirut—Damaskus—
Baalbeck—Haifa—Carnel—Nazareth—Tiberias—See Gene-
zareth—Kapernaum—Jaffa—Jerusalem—Bethlehem—Jordan
Todtes Meer—Port Said—Suez-Kanal—Ismailia—Kairo—
Nilfahrt Memphis—Wüstenrit Sakkara—Matarife—Straus-
senzucht—Pyramiden etc.—Alexandrien—Catania (Aetna)—
Brindisi—Triest.

Preis von \$50 Mark
an, je nach Lage der Cabines, einschliessend: Fahrt, volle erst-
klassige Verpflegung zu Wasser und zu Lande, Hotels I Ranges,
Führung, Wagen, Reitthiere etc.
Programme gratis und franco; elegant illustrierte Hauptprogramme
gegen 25 S. in Marken aller Länder durch:
Gustav Boehme jr., Leipzig 8,
Internationales Reisebureau.

Schluricks Bade-Anstalt

Halle a. S. Hochstr. 17, am Steinweg.

Voll dampf-
Theildampf-
Rumpf- und
Wannen
Einpäckungen,
vorzögl.
Massage und
Güsse.

Gebüfft
für Herren und
Damen täglich
von Morgens
7 Uhr
bis Abends
8 Uhr.
Sonntags bis
2 Uhr.

Was sind die Freimaurer und was wollen sie?

Ein Wort zur Wehr und Behre
über Utopie, Wefen, Bedeutung
und Ziele der Freimaurerei.
Preis 1,20.
Borwärts bei **Otto Hendel,**
Markt 24.

Künstl. Zähne v. 2 Mt.

in Gold, Silber, Aluminium, Goutchou und ohne Goutchouplatte
Blonden Schmerzlozes Bohrschrauben nur 1,50 M. Auf
von 1 M. Reparaturen, auch auf
Umarmetungen alter oder höchst fester Gebisse kann man warten
Leichte Zahlungsbedingungen.
D. Ballani, amerf. Dentist, Steinweg 27, neben der Apotheke.

Brillen - Klemmer

von 1 Mt. an, mit den feinsten Krähfahlfasern, in sauber und dauerhaft
gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei

Otto Unbekannt,

Große Ulrichstraße 1a.

Einzig concessionirte Original Berlitz School of Languages, Sternstrasse 11, 11. Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch für Ausländer. Nur nationale Lehrkräfte.

Während des Unterrichtes hört und
spricht der Schüler nur die Sprache,
die er zu erlernen wünscht.
Neue Course für Damen und Herren
beginnen in jeder Woche.
Kinder werden nach einem besonderen
Lehrbuche unterrichtet.
Prospecto kostenlos. G.

Weit unter Preis!

wegen Geschäftsaufgabe ver-
kaufte: Schürzen, Quasten,
Franzen, Spitzen, Bänder,
Besätze, Knöpfe, Strümpfe,
Handschuhe, Schürzen und alle Schneider-Artikel mit
Laden-Entsüßeln. Auch passend zur Veredelung.

Berliner Engros-Lager

Gasse a. S., Gr. Ulrichstraße 32.

Haut-, Harnleiden,

Haut-, Nierenkr. heilt sicher u. schnell,
selbst heimgew. Heile radical ohne Ein-
schnitt u. Ducht. (ad)
Dir. Lands, Berlin, Götterstr. 39.
Kundenschriftl. Dienst.

C. Rich. Ritter, Halle a. S.

gegr. 1828.

— Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb. —

1894.
Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Antwerpen.

Inhaber der
Königl. Preussischen
Staatsmedaille.

1897.
Goldene Medaille
Welt-Ausstellung
Brüssel.

in bekannter, hervorragender Güte, neuester Construction,
in allen modernen Stilarten.

Pianos Flügel Harmoniums

nur renommirtester Firmen.
verschiedener Systeme in
grosser Auswahl.

Pianosessel, Harmoniumstühle, Piano- und Flügelampen etc.
Mässige Preise. Sicherste Garantie.
Coutante Zahlungsbedingungen.

Moritz Grimm,

1. Oecondirgent am Stadtkolleg,
Coblenzstrasse 13, part.
2-3 Uhr Nachmittags zu sprechen.

Frl. Cappelli von Rom

zurückgekehrt. Wiederbeginn der ital.
Cirell und Stunden. West. Anmeldung
Zeitung, Götterstrasse 44, III.

Buchführung,

dopp. ital. 25 M. — einl. 15 M. — Einzel-
unterricht. Revisionen, Monats- und
Jahres-Abrechnungen, Buchungen u. voll-
ständige Revidirung der Bücher
übernimmt **F. C. Beyer,** Buchhalter,
Kreuzbergstrasse 9. G.

Verfertigung v. Herrenrocken

sowie aller Reingewebe, Bekleidungs-
gegenstände und Stoffarbeiten
wird sauber und billig ausgeführt.
A. Berger, Schneidermeister,
St. Andreasstrasse 12, I. 1. 2. 3. 4.

Damen-Kostüme

werden in geschmackvoller Ausführung
sauber und guttheilig angefertigt.
Kreuzbergstrasse 12, I. 1.

Rath! für Frauen.

Über 200 Artikel u.
gegen 50 S. Marten.
Ww. Schmidt, Fr. Seb. Grün, des
preisgünstig. Brauerei-Vertrieb
Wasserleitstrasse 45, Berlin. (ad)

Aug. Kiefer, Schneidermstr.

Schweibischstraße 19.
empfehlte sich zur Anfertigung feiner
Herren-Garderobe nach Maß
bei billiger Preisstellung.
Eingang von sämmtlichen
Herbst- u. Winter-Neubeiten.

Geldschrank,

mittlergrös., mit
Unverletzlichkeit, im Preis
von 25 Mt. bedeutend billiger zu
verkaufen. Man wolle die Karte bei
Schreibere Zillmann & Lorenz,
Deltstrasse 90.

Alles Gold, Silber, Juwelen
kauft zu höchsten Preisen
Pohlmann, Goldarbeiter, Schürstr. 10.

Gustav Moritz

Gr. Steinstr. 71,
Martinsberg 15.

Weingrosshandlung, Halle a. S.

Alleiniger Vertreter der Sektellerei
Kloss & Foerster, Hoflieferanten,
Freyburg a. d. U.,
der Bordeauxwein-
Grosshandlung **Reidemeister & Ulrichs** in Bremen,
des Weingrossbesizers **Joh. Bapt. Sturm,** Hoflieferant, Rudesheim
im Rheingau.

Das Kunstmagazin von Joh. Nietzschmann,

Gasse a. S., Götterstrasse 15,
erlaubt sich den Eingang sammtl.
Arbeiten in arbeiterger Aus-
wahl für:
**Brandmalerei,
Oelmalerei,
Gobelinmalerei,
Pastellmalerei,
Aquarellmalerei,
Kerbschnitzerei etc.**

ausmalen und fabel zur Befestigung
berufen ein. Preise billig.
Auf Wunsch Preisliste.

MACHOLL

Schutz- Marke.

Cognac

Deutsch-Franz. Cognac-
Brennerei
ACTIEN-GESELLSCHAFT
MÜNCHEN.

Verehrt erhaltlich.

Wir sind von heute ab unter der Nummer 782
an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen.
Dauernde Baufach-Ausstellung.
Adams & Zander.

Den Eingang sämmtlicher Neubeiten für die Winterjaßen

zeige ergeben an und empfehle:
Reisende Tauschbendische in reichster Auswahl.
Solide Knopf- und Schürstiefel mit und ohne Winterfutter.
Gleichte und einfache Haus- und Morancensche und Stiefel.
Breite neue Formen in Kinderhosen und Stiefel.
Gute Filzwaren bekannter Güte.
Sehr denische und russische Ia. Sammtische billigst.

Franz Schröder,

Anfertigung naturgemäßer Schuh-Befestigungen nach Maß.
Gr. Ulrichstr. 31. Gr. Ulrichstr. 31.

Bekanntmachung.

Dem hochverehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebenste
Anzeige, daß ich von heute an in der
Magdeburger Straße 26,
gegenüber dem Bahnhofs-Theater,
eine Griechische Weinhandlung
eröffnet habe.
Da ich die Weine persönlich von Griechenland mitgebracht, bin ich in der
Lage, dieselben in jeder Hinsicht auf das Angelegentlichste empfehlen zu
können. Es ist reine, unverfälschte, echte Waare bei sehr niedrigen
Preisen; und da ich überzeuge, daß diejenigen, welche einmal den Wein
probirt, gewiß gerne davon wieder trinken werden, lasse ich zu einem Belust
meines Geschäftes möglichst ein.
E. Wilkens.

Uhrenfabrik UNION Glashütte i. S.
Feinste Präzisions-Taschen-Uhren und Chronometer.
Zu beziehen durch alle guten Uhrengegeschäfte.

Für den Eisenzeitvert verantwortlich: W. König in Halle.

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.

HALLE A. S.
Schneebergerstrasse 20 1

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Alleinige Annahme von Inseraten

für das

Adressbuch für Halle,

Giebachstein, Trotha u. Orllwitz

für 1898.
31. Jahrgang

bearbeitet auf Grund völlig neuer Aufnahmen und umfassender
amtlicher Mittheilungen der Behörden.
(Verlag von Otto Hendel.)

Frischen Norderneyer Angelschellfisch

empfehlen
Sprengel & Bink,
Telephon 414. Leipziger Str. 8.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Möbel

jeder Art, sowie Leder- und Con-
tore-Gegenstände sammt Resten
Friedrich Peileke,
Geißstrasse 25.

Ein vorzüglich bewährtes Mittel bei
Güsten und Defecten etc. für Er-
wachsene und Kinder ist unser
Fenchelhonigsyrup,
à Flasche 30 und 50 S. G.
E. Walther's Nachf.,
Moritzwinger 1 und Steinweg 26.

Auction.

Preislos den 22. d. M. Vorm. 10 Uhr
(Vorlegung der Auction) Bahndorf-
strasse 18 verleihere eine elegante
vollständige Schlafzimmers-Einrichtung,
eichenes Buffet mit Porzellanplatte u.
Eisenschrank, Korbbaum-Schreibtisch, 2 St.
Tisch, 2 zweifelhafte Bronze-Kron-
leuchter complet, japanische Wand-
uhren und Wandbilder, Uhr, Kutsche,
Gardinen, Restauration-Gegenstände,
als: feine Kaffeeketter, Streichholz-
Kästchen, Messer u. Gabeln, Porz.
Küchengeräth u. Geschirr u. u. n. a. S.
öfentlich meistb. gegen Baarzahlung.
Oscar Knoche, vereid. Auctionator,
Kreuzbergstr. 12, I.

Mit 2 Beifolgertern